



**63. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für
Sozialpädiatrie und Jugendmedizin (DGSPJ)
Bielefeld, Stadthalle, 22.-24.9.2011**

Programm

Symposium 1

Fr. 23.9.11 8:30 – 10:30

**Geistige Behinderung und Transition – die v.Bodelschwingschen
Stiftungen Bethel im Wandel**

Vorsitz: F. Hässler (Rostock), H. Peters (Mainz)

Begrüßung durch den Präsidenten der DGSPJ

M. Straßburg (Würzburg)

**Gemeinde, Anstalt, Unternehmen. Die Entwicklung Bethels von den Anfängen
bis zur Gegenwart**

H.W. Schmuhl (Bielefeld)

Transition in der Epileptologie – Bethel als Modell?

E. Korn-Merker (Bielefeld)

**Bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung für Menschen mit geistiger
Behinderung**

M. Seidel (Bielefeld)

Neue Strukturen und Interventionen im medizinischen Kinderschutz

Vorsitz: B. Herrmann (Kassel), S. von Bismarck (Berlin)

Kinderschutzgruppen-Leitfaden 2010 Meilenstein, Hilfe oder Korsett?

B. Herrmann (Kassel)

Kinderschutz in Großkliniken - klinische Pfade durch viele Abteilungen schlagen?

I. Franke (Bonn)

Alles was recht ist - Rechtslage und Rechtsmedizin im Kinderschutz

S. Banaschak (Köln)

Fragen ohne Hintergedanken? - Suggestionfreie Anamnese

M. Noeker (Bonn)

Pflege und Kinderschutz - Beobachter oder Detektiv?

G. Frese (Kassel)

Entwicklungspsychiatrische Aspekte früher Gruppentagesbetreuung (Krippen)

Vorsitz: R. Böhm (Bielefeld), G. Kalz (Neuruppin)

Neurobiologie der Stressbelastung in früher Gruppentagesbetreuung

C. Bindt (Hamburg)

Krippenbetreuung aus tiefenpsychologischer Sicht

AK. Scheerer (Hamburg)

Krippenbetreuung – Qualitätskriterien aus entwicklungspsychiatrischer Sicht

R. Böhm (Bielefeld)

Long Term Results of Early Daycare

J. Belsky (London / UC Davis)

Entwicklung und seelische Gesundheit im Kleinkindalter

Vorsitz: A.Thies (Hamburg), N.Heinrichs (Bielefeld)

Frühe Bindung und seelische Gesundheit

KH.Brisch (München)

Differential Susceptibility to Rearing Practices

J.Belsky (London / UC Davis)

Präventive Elternprogramme – evidenzbasierte Methoden zur Förderung seelischer Gesundheit im Kleinkindalter

N.Heinrichs (Bielefeld)

Erlanger Kinderkanon – eine Leitlinie zur seelischen Salutogenese

G.Moll (Erlangen)

Symposium 5

Sa. 24.9.11 8:30 – 10:00

Frühe Hilfen

Vorsitz: U.Thyen (Lübeck), C.Fricke (Hamburg)

Frühe Hilfen bei chronischen/seltenen Erkrankungen oder Behinderungen: die Modell-Familienseminare des Kindernetzwerks

R.Schmid, T.Moshammer (Aschaffenburg)

Feinfühliges Wahrnehmen und klinischer Alltag - ist das vereinbar?

M.Jotzo (Darmstadt)

Zusammenarbeit mit Familienhebammen

B. Schücking (Osnabrück/Leipzig), C.Halves (Cloppenburg)

Nationales Zentrum Frühe Hilfen – Perspektiven Früher Hilfen in Deutschland

M.Paul (Köln)

Symposium 6

Sa. 24.9.11 10:15 – 11:45

Inklusion

Vorsitz: M.Sträßburg (Würzburg), U.Horacek (Recklinghausen)

Zur rechtlichen Bedeutung der UN-Behindertenkonvention

J.Steinbrück (Bremen)

Inklusion – erweitertes Positionspapier des Verbands Sonderpädagogik 2010

S.Prändl (Würzburg)

Inklusion aus sozialpädiatrischer Sicht – Interdisziplinarität ist geboten

U.Horacek (Recklinghausen)

Inklusion aus Schülersicht

Kreisschülerrat Sonderschulen, E.Dohrn (Hamburg)

Symposium 7

Sa. 24.9.11 15:15 – 16:45

Entwicklungsstörungen – update 2011

Vorsitz: H.Bode (Ulm), A.Oberle (Stuttgart)

Störungen der Motorik

R.Blank (Maulbronn)

Sprachentwicklungsstörungen

S.Sachse (Ulm)

ADHS - neue Ergebnisse

M.Döpfner (Köln)

Keynote Lecture

(gemeinsam mit DGKJ)

Fr. 23.9.11 14:00 – 15:00

Vorsitz: E.Rass (Buchen), KH.Brisch (München)

Developmental Origins of Health and Disease

A.Schore (Los Angeles)

Angestoßen durch die „Decade of the Brain“ der 90er Jahre hat sich besonders in den vergangenen 10 Jahren ein immenser Informationszuwachs bezüglich Struktur, Funktion und Entwicklung des Gehirns ergeben. Die Keynote Lecture eines der ausgewiesenen Experten in diesem Feld gibt einen Überblick über den aktuellen Kenntnisstand zu frühkindlichen Entwicklungsbedingungen und ihren ZNS-vermittelten Auswirkungen auf Gesundheit und Krankheit.
(s. auch begleitender workshop Sa. 24.9.11, 9:00 bis 13:00, dort auch Informationen zum Referenten)

Mit Simultan-Übersetzung und deutschsprachigem Skript

Vorsitz: *D. Böhm (Bielefeld), C. Kretzschmar (Dresden)*

Impulsreferat

„UNICEF-Bericht 2010 – Kinder und Familien stärken für eine unsichere Zukunft“

H. Bertram (Berlin)

Podiumsdiskussion

Familien Ressourcen – was brauchen Kinder für ein gesundes Aufwachsen?

- *Prof. H. Bertram, Lehrstuhl für Mikrosoziologie am Institut für Sozialwissenschaften, Humboldt-Universität, Berlin*
- *M. Steuer, Kinder- und Jugendärztin, Familientherapeutin, Vorsitzende Familienetzwerk, Stade*
- *Prof. G. Moll, Leiter d. Kinder- und Jugendabteilung f. psychische Gesundheit, Universitätsklinikum Erlangen*
- *Prof. Dr. jur. A. Lenze, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Hochschule Darmstadt*
- *Vertreterin Familienpolitik, NN*
- *K. Dörner, Familienpolitische Sprecherin der Fraktion Die Grünen, Berlin*
- *Moderation R. Schmid, Aschaffenburg*

Neues Musik Forum

Sa. 24.9.11 16:00 – 17:00

„Musik als Persönlichkeitsbildung“

Vorsitz: *U. Stiff (Kleinmachnow), H. Hollmann (Bonn)*

Grußwort

J. Otte (Bielefeld)

Musik – Gemeinsamer Weg ins Leben

F. Haslbeck (Bielefeld/Zürich)

Förderung der Gesamtpersönlichkeit – Focus bei jungen Musikern

P. Oczkowski (Detmold)

Musik und Persönlichkeit – Im Spannungsfeld zwischen Mythen und Realitäten

H. Gembris (Paderborn), N. Mönkemeyer (Dresden/München)

Musikalischer Beitrag – live :

Nils Mönkemeyer, Viola (Dresden/München)

William Youn, Klavier (München)

Freie Vorträge I

Sa. 24.9.11 12:00 – 13:00

Vorsitz: J.Oepen (Bad Kreuznach), C. Wurst (Suhl)

Sozialmedizinische Nachsorge in der Pädiatrie - aktueller Stand und Perspektiven

F.Porz (Augsburg)

Risikoscreening in der stationären Pädiatrie als Zugang zu Frühen Hilfen – Ergebnisse einer empirischen Studie

M.Barth, B.Steinle-Feser, I.Krug (Freiburg)

Praktische Umsetzung des saarländischen Landesprogrammes „Frühe Hilfen / Keiner fällt durchs Netz“, ein Präventionsprojekt zum Kinderschutz, im Landkreis Neunkirchen

L.Simon-Stolz (Neunkirchen)

SPV-ADHS, ein multizentrisches Qualitätssicherungsprogramm

B.Oberman (Frankfurt), K.Mack (Celle), O. Hampel (Neunkirchen)

Besonderheiten der Transition von Patienten mit Hämoglobinopathien

H.Cario (Ulm)

Versorgungsforschung in der Sozialpädiatrie

M.Straßburg (Würzburg)

Freie Vorträge II (Studien)

Sa. 24.9.11 13:30 – 14:15

Vorsitz: J.Oepen (Bad Kreuznach), C. Wurst (Suhl)

Die PrimaSchule - Studie: Ergebnisse einer multizentrischen Untersuchung zum Effekt von Programmen zur schulischen Gesundheitsförderung unter besonderer Berücksichtigung sozial benachteiligter Kinder

E.Müller-Godeffroy, I. Menrath, C. Prüßmann (Lübeck), V.Ottova, U.Ravens-Sieberer, M.Erhart (Hamburg), U.Thylen (Lübeck)

Ambulante Versorgung und stationäre Rehabilitation von chronisch kranken Kindern und Jugendlichen – aktuelle Möglichkeiten der Vernetzung

R.Stachow (Westerland/Sylt), D.Dammann (Wangen), W.Deppe (Kreischa), H.Mayer (Murnau)

Risikofaktoren in der psychosozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Infantiler Zerebralparese. Erste Ergebnisse aus einer multizentrischen Querschnittstudie.

M.Storck, K.Kohleis (Braunschweig), H.Bode (Ulm)

Objektive Dokumentation von Gangbildauffälligkeiten und Kontrolle der Hilfsmittelversorgung mittels Ganganalyse

K.Bosch, J.Wühr, U.Hafkemeyer, L.Kämmerling, H.Gerleve (Coesfeld)

Evaluation von Stepping Stones Triple P: Endergebnisse der Stepping-Stones-SPZ-Multicenterstudie

S.Hasmann, R.Volkert, AK Schaadt, T.Hasmann, O.Hampel (Neunkirchen), F.Petermann (Bremen), R.Holl (Ulm), R.Hasmann (Neunkirchen)

Bayerische Informationskampagne zur Verhinderung des Schütteltraumas

G.Hölscher, V.Gantner, M.Wildner, U.Nennstiel-Ratzel (Oberschleißheim)

Seltener Fall einer schweren Kindesmißhandlung als Folge von Bißverletzungen durch den älteren Bruder

S.Traub, HG Kläber (Pirmasens), B.Navarro (Mainz)

Intergenerationale Konsequenzen pränataler Alkoholexposition

M.Pfinder (Bielefeld/Münster)

Veränderungen der P300 nach -„Neonatalem Abstinenz-Syndrom“- im Vorschulalter

D.Jaeger (Essen), N.Gawehn, D.Schneider (Dortmund), A.Schölmerich, B.Suchan (Bochum)

Zusammenhang zwischen Mobbing Erfahrungen und Kernvariablen psychischer Gesundheit bei Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Jahrgangsstufe

I.Menrath, C.Prüßmann, E.Müller-Godeffroy, M.Prüßmann (Lübeck), U.Ravens-Sieberer, A.Ottova (Hamburg), U.Thylen (Lübeck)

Prima Schule: Ergebnisse einer multizentrischen Längsschnittuntersuchung zur Wirkung von Programmen zur schulischen Gesundheitsförderung auf das Rauchverhalten in einem Risikosample

M.Prüßmann (Kiel)

Mögliche Nebenwirkungen Verhaltensorientierter Interventionen

R.Stachow, U.Tiedjen (Westerland/Sylt), S.Kiera (Bremen)

Verschobener Schlaf-Wach-Rhythmus - oder nur keine Lust auf Schule?

- Ein Fallbeispiel -

B.Schneider, C.Blank (Landshut)

Nachuntersuchung mit der Würzburger neuropsychologischen Kurzdiagnostik (WUEP-KD) bei sehr und extrem Frühgeborenen nach dem 5. Lebensjahr

HM Straßburg, H.Ottensmeier (Würzburg)

Spielfähigkeit und Ausmaß der elterlichen Stressbelastung bei Kindern mit ADHS

H.Wurmser, I.Weber-Börgmann, S.Burdach (München)

Evaluierung von Array-CGH-Ergebnissen in der klinisch-genetischen Praxis der Pädiatrie

J.Seidel (Jena), O.Bartsch (Mainz), J.Kohlhase (Freiburg)

Otitis media bei Kindern in Deutschland - Ergebnisse aus dem Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS)

J.Gutsche, U.Ellert, C.Poethko-Müller, M.Schlaud (Berlin)

Gibt es interkulturelle Unterschiede in der Einstellung von Müttern zur Informationsvermittlung beim Thema Kinderernährung? Eine qualitative Studie mit Müttern deutscher und türkischer Herkunft*

L.Stahl, A.Hilbig, Ö.Avci, M.Kersting (Dortmund)

Sa., 24.9.11, 9:00 – 13:00

Workshop „The Neurobiology of Childhood Trauma and Attachment“

(Kindheitstrauma, Bindung und Neurobiologie) (halbtags)

A.Schore (Los Angeles)

Der interdisziplinär orientierte Halbtags-workshop gibt ausführliche Einblicke in die neurowissenschaftlichen Grundlagen der modernen Bindungstheorie und ihre Bedeutung für die professionelle Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Familien.

Er bietet die einmalige Gelegenheit, von Informationen aus erster Hand eines der führenden Experten auf dem Gebiet früher Traumatisierung, Hirnentwicklung und Bindungstheorie zu profitieren. Das Seminar vermittelt ein vertieftes Verständnis für die Einflüsse von Stress und Trauma auf Körperfunktionen, Emotionsregulation und erfahrungsabhängige Gehirnreifungsprozesse. Es wird ferner herausgearbeitet, wie man dieses Wissen praktisch anwenden kann, um Kinder, die Misshandlung, Missbrauch und Vernachlässigung oder andere schwere Belastungen erfahren mussten, in ihren positiven Entwicklungspotentialen zu unterstützen.

Zielgruppe: Kinder- und Jugendärzte, Psychologen, Psychotherapeuten, Sozialpädagogen, Heilpädagogen, Mitarbeiter von Sozialpädiatrischen Zentren, Jugendämtern, Familienhilfe-Einrichtungen, Frühförderstellen, Erziehungsberatungsstellen, Kinderschutzinstitutionen.

Dr. Allan Schore ist klinischer Psychologe, Kinderpsychologe und Psychotherapeut, Professor an der Abteilung Psychiatrie und Biobehavioral Sciences der University of California (UCLA), und Fakultätsmitglied des dortigen Center for Culture, Brain and Development. Seine wissenschaftlichen Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem bei bildgebenden Verfahren zur Neurobiologie von Bindung, Auswirkungen früher Traumatisierung auf die Hirnentwicklung, sowie bei der Borderline Persönlichkeitsstörung. Für seine grundlegenden Arbeiten in der Synthese von Bindungstheorie und Neurobiologie („The American Bowlby“, „World’s leading expert in neuropsychanalysis“) wurde er vielfach ausgezeichnet. Neben seiner wissenschaftlichen und therapeutischen Arbeit ist er als Berater verschiedener Kinderschutzinstitutionen aktiv.

**Mit Simultan-Übersetzung und deutschsprachigem Skript
Buchung beinhaltet Kongress-Tageskarte für den Samstag**

Do., 22.9.11, 13:30 – 17:30

Workshop „Einsatz der International Classification of Functioning (ICF-CY) in

Interdisziplinären Frühförderstellen und Sozialpädiatrischen Zentren“

(halbtags)

M.Häußler (Würzburg), L.Simon (Norderstedt)

Die ICF-CY (Version für Kinder und Jugendliche) ergänzt sinnvoll die Internationale Klassifikation der Erkrankungen (ICD) und wird in diesem Jahr erstmals für den deutschen Sprachraum publiziert. Sie wird in den nächsten Jahren weiter zunehmende Bedeutung erlangen, in bestimmten Bereichen wird sie schon jetzt von den Kostenträgern gefordert (z.B. Sozialmedizinische Nachsorge nach §43 SGB V).

In diesem Workshop wollen wir die Arbeit mit der ICF als „gemeinsame Sprache“ für verschiedene Berufsgruppen üben. Der Workshop wendet sich an Mitarbeiter von Frühförderstellen und Sozialpädiatrischen Zentren sowie Kinderärzte und andere Fachleute, die mit diesen Einrichtungen zusammenarbeiten. Da wir die theoretische Einführung kurz halten wollen, sind Vorkenntnisse über die ICF erwünscht. Im Mittelpunkt steht die praktische Arbeit an Fallbeispielen.

Liane Simon ist Leiterin der Interdisziplinären Frühförderstelle in Norderstedt.

Martin Häußler ist Oberarzt am SPZ „Frühdiagnosezentrum“ der Universitätskinderklinik in Würzburg

Do., 22.9.11, 13:30 – 15:15

Workshop „Kinder mit psychisch kranken Eltern in der Praxis“

K.Riedel (Bielefeld), E.Horstkotte (Bremen)

Über psychisch Kranke existieren zahlreiche Publikationen, viele Aspekte psychischer Erkrankungen werden in Studien erörtert, aber darüber, welche Auswirkungen diese Erkrankungen auf die Kinder haben, ist kaum etwas bekannt.

Nach einem kurzen Überblick zum derzeitigen Forschungsstand wird die Situation der Kinder psychisch kranker Eltern ausführlich erörtert. Dabei werden psychosoziale Belastungsfaktoren genauso differenziert dargestellt wie protektive und kompensierende Faktoren. Beides geschieht aus der Perspektive der Eltern und der der Kinder.

Es werden Erkenntnisse von Studien vorgestellt, die zeigen, wie sich psychische Erkrankungen der Eltern auf Bindungssicherheit und Kommunikationsverhalten der Kinder auswirken, warum diese Kinder verstärkt unter Alpträumen, Ängsten und Phobien leiden und wie man die Eltern und ihre Kinder im Umgang mit den Auswirkungen der psychischen Erkrankung unterstützen und begleiten kann.

Schnittstellenprobleme zwischen Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie erschweren die frühzeitige präventive Unterstützung von Kindern mit psychisch kranken Eltern. Ergebnisse aus einer Befragung unter Mitarbeiter/innen der Jugendhilfe und der Erwachsenenpsychiatrie in der Stadt Bremen geben Hinweise darauf, wie diese Schnittstellenprobleme vermindert werden können und wie eine Kooperation und Vernetzung zwischen den Systemen Jugendhilfe, Erwachsenenpsychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie weiterentwickelt werden kann.

Gemeinsam soll im Workshop erarbeitet werden, inwiefern die Begleitung und Unterstützung der Kinder und ihrer Eltern im Rahmen des eigenen Praxisablaufs integriert werden kann, welche Materialien (Broschüren, Fach- und Kinderbücher, Spiele) eventuell einbezogen werden können und welche Möglichkeiten der Kooperation mit externen Fachkräften existieren und ggf. notwendig sind.

Zielgruppe: Der Workshop richtet sich an Kinderärzte und andere Arztgruppen sowie Pflegepersonal, die mit den Auswirkungen elterlicher psychischer Erkrankungen auf deren Kinder zu tun haben.

Dr. phil. Klaus Riedel; tätig als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut in eigener Praxis in Bielefeld; Sprecher der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten Ostwestfalen-Lippe; und Referent und Supervisor in der Psychotherapeutenausbildung, verschiedene Publikationen. Promotion zum workshop-Thema.

Dr. med. Elisabeth Horstkotte MPH; Kinder- und Jugendärztin; tätig als Stadtteilärztin im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst und im Referat Kommunale Gesundheitsberichterstattung des Gesundheitsamtes Bremen, verschiedene Publikationen.

Do., 22.9.11, 15:30 – 17:30

Workshop: Entwicklungsstörungen - Trainings für Bezugspersonen:

„Stepping Stones TripleP[®]“ und „Positiver Unterricht[®]“

D. Böhm (Bielefeld), O. Hampel (Neunkirchen)

Verhaltenstherapeutisch basierte Erziehungstrainings, deren Vorteil gegenüber vielen anderen erziehungsberatenden Maßnahmen die wissenschaftliche Evidenzbasierung ist, haben in den letzten Jahren auch in Deutschland Verbreitung gefunden, bisher allerdings hauptsächlich für entwicklungs gesunde Kinder. Klarer, fairer und freundlicher zu erziehen ist aber gerade auch bei Kindern mit Behinderungen, Entwicklungs- oder Verhaltensstörungen wichtig und lohnend. Der workshop stellt daher zwei neue Verfahren in diesem Kontext vor. „Stepping Stones Triple P“ (SSTP) widmet sich Bezugspersonen von Kindern mit Behinderungen, wurde kürzlich in einer multizentrischen Studie an Sozialpädiatrischen Zentren evaluiert. „Positiver Unterricht“ richtet sich an Pädagogen, die mit verhaltensauffälligen Kindern (speziell ADHS) arbeiten, wurde im Vorjahr beim Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Bremen präsentiert.

Im workshop werden die Manuale vorgestellt, Grundprinzipien erläutert, einzelne konkrete beziehungsfördernde Strategien präsentiert, begründet und in Formulier- und Partnerübungen beispielhaft trainiert. Ferner gibt es viele praktische Tips und Hinweise der beiden langjährig erfahrenen Referenten.

Zielgruppe: Psychologen, Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendärzte, Heilpädagogen, Sonderpädagogen, Lehrer an allgemeinbildenden Schulen, Mitarbeiter von Sozialpädiatrischen Zentren, Frühförderstellen, Förderkindergärten, Förderschulen.

Olaf Hampel, Psychologe am SPZ des Saarlands, psychologischer Leiter der SSTP-Studie.

Dr. Dorothea Böhm, Ärztin, TripleP[®]-, Teen TripleP[®]- und SSTP-Trainerin, freie Mitarbeiterin am SPZ Bielefeld.

Do., 22.9.11, 9:00 – 11:30

**Gemeinsamer Workshop „Sexualisierte Gewalt gegen Kinder“
(DGKJ u. DGSPJ)**

C.Bräse (Bielefeld), C.Friedhoff (Bielefeld)

In diesem Workshop soll sehr praxisnah über die medizinischen und psychologischen Aspekte der oftmals sehr diffizilen Diagnostik, Intervention und Begleitung gesprochen werden. Dabei sollen auch rechtliche Aspekte sowie Möglichkeiten (und Notwendigkeiten) der Kooperation mit anderen Institutionen, Beratungsstellen, Jugendämtern dargestellt und diskutiert werden.

Zielgruppe: Kinder- und Jugendärzte, Psychologen, andere Berufsgruppen, die im medizinischen oder psychosozialen Feld tätig sind.

Dr. Corinna Bräse ist Oberärztin an der Frauenklinik des EvKB, u.a. zuständig für kinder- und jugendgynäkologische Untersuchungen bei Verdacht auf sexuelle Übergriffe.

Claudia Friedhoff ist Psychologin am SPZ des EvKB, betreut federführend den SPZ-Sonderbereich mit Schwerpunkt Diagnostik, Beratung und Krisenintervention bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder.

Do., 22.9.11, 13:30 – 15:15

Workshop „Klinische Syndrome mit Entwicklungsstörung – Blickdiagnose und pädiatrisches Management“

S.Spranger (Bremen)

Eine Entwicklungsretardierung bei Kindern kann auch genetisch bedingt sein. Im Kurs soll anhand von Beispielen aus der Praxis vermittelt werden, wann überhaupt an eine solche genetische Ursache gedacht werden sollte, welche klinischen Hinweise es dafür gibt, welche Leitsymptome auf die richtige Diagnose hinweisen und worauf speziell bei der klinischen Untersuchung geachtet werden sollte. Mit den Beispielen aus dem klinischen Alltag soll auch aufgezeigt werden, welche Laboruntersuchung im 2. Schritt den klinischen Verdacht bestätigen kann. Dabei sollen die unterschiedlichen genetischen Labormethoden in ihrer Bedeutung und Aussagekraft erläutert werden.

Zielgruppe: Der Kurs richtet sich z.B. an Ärzte und Ärztinnen, Psychologen und Psychologinnen, in deren Sprechstunden/Ambulanzen häufiger Kinder mit Entwicklungsproblemen vorgestellt werden.

PD Dr. Stephanie Spranger ist Fachärztin für Humangenetik, tätig in eigener Praxis in Bremen.

- **Alle Workshops können unabhängig vom Kongressbesuch gebucht werden !**
- **Weitere Informationen und Anmeldung online: www.dgkj2011.de**

DGSPJ - Vorstandssitzung

Do., 22.9.11, 8:00 – 10:00

BAG SPZ

Do., 22.9.11, 10:15 – 13:00

DGSPJ - Mitgliederversammlung

Sa., 24.9.11, 17:15 – 18:45

Stand 28.7.11